

## ● Gewerkschaftshaus P 4, 4-6

Im ehemaligen Hotel „Kaiserhof“ in P 4, 4-6 finden ab 1921 alle gewerkschaftlichen Einzelorganisationen unter dem Dach des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds (ADGB) ein neues Domizil. Nach dem 1. Weltkrieg erleben die Gewerkschaften zunächst einen großen Mitgliederzuwachs, da sich viele Menschen von ihnen eine Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft erhoffen.

Diesen Erwartungen können die Gewerkschaften aber nur bedingt gerecht werden.

Die Besetzung des Gewerkschaftshauses durch die Nationalsozialisten am 2. Mai 1933 symbolisiert gleichzeitig die Zerschlagung der Gewerkschaftsbewegung in Mannheim.

Auch das Gebäude selbst wird im 2. Weltkrieg zerstört. Nach ihrer Wiederentstehung 1945 ziehen die Gewerkschaften zunächst in das ehemalige Landratsamt im Quadrat L 4, 15, später in das Gebäude O 4, 8-9. Eine endgültige Heimstatt finden der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und seine Einzelgewerkschaften im Jahr 1964 mit der Fertigstellung des von Karl Schmucker im Auftrag der IG Metall entworfenen Neubaus am südlichen Neckarufer. © STADTARCHIV MANNHEIM INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Diese Tafel wurde gestiftet von:



Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: [www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)



Das Volkshaus des ADGB in P 4, 4-6, zur Reichstagswahl 1932 beflaggt mit den Fahnen der „Eisernen Front“. Die drei Pfeile wurden als Symbol auch deshalb ausgesucht, weil sie sich gut dazu eigneten, ein Hakenkreuz zu übermalen.



Aufruf des Freien Gewerkschaftskartells zum Generalstreik am 16. März 1920 im Zusammenhang mit dem reaktionären Kapp-Putsch in Berlin.

Der Musikzug der „Eisernen Front“ marschiert vor dem Volkshaus (links) in der Straße zwischen P 3 und P 4 bzw. Q 3 und Q 4, 1932. Die „Eiserne Front“ wurde 1931 von den Gewerkschaften, der SPD und dem „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ als Gegengewicht zu der rechtsextremen „Harzburger Front“ ins Leben gerufen.

